



MIT GELUNGENEM GANZKÖRPEREINSATZ inszenierten die ehemaligen Schauspielschüler machtvolle Bühnenpräsenz. Frauenschwarm Kasper Ramström begab sich auch auf Saaltour. Foto: Hecker-Stock

Fork trotz Backofen-Temperaturen

Die beliebteste A-cappella-Formation Skandinaviens löste Beifallsstürme aus

„Wahnsinn“ war eine der am häufigsten gebrauchten Vokabeln in der Pause, die sich die beliebteste A-cappella-Formation Skandinaviens „Fork“ bei ihrem umjubelten Auftritt im Rantastic redlich verdient hatte. Das vor musikalischem Elan nur so sprühende Quartett ist mittlerweile längst über seine nordischen Grenzen hinaus gewachsen und betreibt rund um den Globus einen wahren Kreuzzug für A-cappella-Gesang.

Verpackt in eine furiose, technisch aufwendige Bühnenshow übernehmen die Finnen wechselweise auch den Part der nicht existenten Bühnenmusiker – ohne Playback und doppelten Boden, was nach jedem einzelnen Song wahre Beifallsstürme auslöste. Ob jaulende Gitarrenriffs, kraftvolle Bässe oder exzessive

Drummereinlagen, jedes Geräusch auf der Bühne wird per Kräfte zehrendem Beatboxing mit dem eigenen Mund erzeugt.

Trotz Backofentemperaturen lebte das Quartett eine unglaubliche Vielseitigkeit aus, wobei melodiose Balladen, unter anderem von Coldplay, die Brücke bildeten zwischen den explosiven, rockigen Songs und ganzen Medleys. Stimmlich überzeugten alle vier: die geschmeidige Mia Hafren mit ihrem kraftvollen Alt und die strahlkräftige Anna Asunta als heller Gegenpart, Frauenliebling Kasper Ramström, ehemals ermittelnder Beamter der Stadtpolizei Helsinki, dessen betörendem Volumen Jonte Ramsten in nichts nachstand, der problemlos auch mal in die hohe Kopf-

stimme wechseln konnte. „Fork“ gelingt es seit ihrer Gründung 1996 mühelos, den A-cappella-Gesang bei der jungen Generation populär zu machen, ihr Publikum erreichen sie nahtlos mit ihren flapsigen Sprüchen und humoriger An-mache.

Die ehemaligen Schauspielschüler sind brachial und kompromisslos, genießen ihren inszenierten Ganzkörpereinsatz, ihre machtvolle Bühnenpräsenz hat etwas von einer Urgewalt. „You're My Heart, You're My Soul“ war Kasper Ramström wie auf den Leib geschrieben, bei ihm mutierte der brave Modern Talking Song zu einer sexy getanzten, wilden Rocknummer, kreischend bejubelt von den Damen bei seiner Saalrunde. Cornelia Hecker-Stock